

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 99.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 23. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1881.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Wenn in den nächsten Wochen fortdauernd günstige Witterung anhält, so wird man in Wildberg einen eigenen „Neuen“ trinken. In den Nebenanlagen des Herrn Conditior Reichert, welche an dem steilen Abhang gegen die Klostermühle zu angebracht sind, gibt es bereits weiche Trauben.

Vom Walde. (Eingefendet.) In verschiedenen Zeitungen las man unlängst von den herrlichen Jagderfolgen in der Gegend von Besenfeld, wo in Kürze 8 Hirsche erlegt worden sind. Wer ist es aber, der seine Haut für die Einnahme der Herrn Jäger zu Marke tragen und den Jagdvergnügen stillschweigend gegenüber stehen muß, wenn er gleich gern mit der Keule drein schlagen möchte? Es ist der Bauer, der sein Besitzthum an Feldgütern ganz oder theilweise am Waldesraume liegen hat. Hat er sein Wohngehöfte obendrein inmitten seines kleinen Areal am Walde, so muß er eine erstaunliche Geduld üben, um nicht als Wilderer oder Jagdfrevler behandelt zu werden. Wehe dem Hunde oder der Kage, welche die Brut der Hasen aufspüren, wehe dem Bäuerlein, das etwa auf den Zerförer seines Frucht-, Klee- und Kohlgartens das Gewehr anschlägt! Den Ersten droht eine Ladung Schrote, den Zweiten ein immerhin unangenehmes und theures Plaidoyer der Amts- oder Staatsanwaltschaft. Also muß der Bauer stillschweigend zusehen, wie sein Eigenthum durch das Wild beschädigt wird, muß die Thiere sehr wider seinen Willen füttern und mästen, während der Jagdpächter den nach Abzug der Jagdkosten ihm verbleibenden oft nicht geringen Gewinn in die eigene Tasche steckt, den wir ihm übrigens von Herzen gönnen. Wo aber will der oft stark beschädigte Grundbesitzer Entschädigungsansprüche erheben? Wo sind die Rechtstitel, die ihm Schadloshaltung sichern? „Ersatz für Wildschaden findet nicht statt“, lautet der betr. Absatz des Jagdgesetzes. Und daß auch die hier und da theoretisch zugeitandene Entschädigung für Wildschaden in der Praxis bekanntlich kaum je zu erlangen ist, ist anerkannte Thatsache. Da aber unsere Waldungen gegenwärtig mit jagdbarem Wild, namentlich mit Hirschen wohl besetzt sind, die nächtlischerweise bis an die einzeln liegenden Wohnhäuser vordringen und die Zeichen ihrer Feindseligkeit gegen die zarteren Feldgewächse fortgesetzt in jagdiger Weise zurücklassen, so wird den erreglos Beschädigten zum mindesten keine gefühllose Verletzung der Rechte der Jagdpächter u. oder der Reize und Segnungen der Jagd selbst zum Vorwurf gemacht werden wollen, wenn sie unter solchen Verhältnissen in Agitation gegen die Maßnahmen der Jagdunter treten. Wir sind keine pulverfeindlichen Stubenhocker, sind auch keine Vegetarianer, die auf den Genuß des Fleisches dieser Thiere absolut Verzicht zu leisten hätten; nein, die Bilanz des Soll und Haben, welche wir bei der ökonomischen Berechnung des Ertrags unserer Felder ziehen, ergibt für uns durch den beträchtlichen Wildschaden ein bedeutendes Defizit, das den Nutzen der landwirtschaftlichen Verbesserungen auf unserem Grund und Boden wieder aufzehrt. Wir stehen allen unerlaubten Mitteln der Selbsthilfe fern, werden aber Allen aufbieten, für künftige Jahre Schutz gegen diese Schädigungen in irgend welcher Weise zu finden.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß in Gethingen, sogleich nach dem daselbst ausgebrochenen Brandunglück, Handelsjuden schaarenweise das

genannte Dorf überschwemmen, um den Abgebrannten einen Theil ihrer Habseligkeiten abzuschachern, so daß der Ortsvorsteher sich veranlaßt sah, seine Bürger durch Ausschellen vor diesen Eindringlingen zu warnen. (D. Reichp.)

Stuttgart, 17. Aug. Unsere Ausstellung erfreut sich auch in der außerwürttembergischen Presse überall einer sehr ehrenvollen Aufmerksamkeit. Die großen politischen Tagesblätter besprechen dieselbe in ihren Feuilletons und eine überaus große Anzahl von Fachzeitschriften des In- und Auslandes im weitesten Sinne des Wortes bringen einschlägige Artikel über dieselbe. Auch die italienische, englische, französische, belgische, holländische und insbesondere die deutsch-amerikanische Presse haben sich zu wiederholten Malen mit unserer Ausstellung in sehr anerkennender Weise beschäftigt; ebenso die großen illustrierten Wochenschriften. Vor allen ist es unser einheimisches „Ueber Land und Meer“, welches der Ausstellung großes Interesse zuwendet. Zwei Nummern dieses Weltblattes waren bis jetzt der Beschreibung der Ausstellung in Wort und Bild in hervorragender Weise gewidmet. Auch die nicht minder verbreiteten Schönleinschen Blätter, „Buch für Alle“ und „Illustrierte Chronik der Zeit“ haben in ihren jüngsten Nummern wohlgelungene Bilder der Ausstellung (von H. Kiste) mit begleitendem Text gebracht. Auch die „Leipziger Illustrierte Ztg.“ hat auf erfolgte Einladung einen Specialbericht über die hiesige Ausstellung und es ist zu hoffen, daß sie in Bälde von sich hören lassen wird. Neuerdings hat das „Daheim“ einen trefflichen Artikel aus der Feder eines „württ. Schriftstellers über die Ausstellung gebracht und auch die „Gartenlaube“ erwähnt derselben in ihrer jüngsten Nummer in sehr rühmenden Worten.

Stuttgart, 17. August. Heute hat das evangelische Land-Examen begonnen. Es haben sich zu demselben 108 Schüler (20 mehr als im vorigen Jahr) eingeschrieben. Im Ganzen sind dabei 25 humanistische Lehranstalten des Landes vertreten, am stärksten Stuttgart, dessen Gymnasium 16 gesendet hat, während das Real-Gymnasium mit 8 betheiltigt ist; sodann das Lyceum in Ehlingen und die Lateinschule in Göppingen mit je 12, die Lateinschule in Kirchheim mit 11, das Gymnasium in Tübingen mit 9, das Lyceum in Ludwigsburg und das Real-Lyceum in Raitingen mit je 6, das Gymnasium in Heilbronn und die Lateinschule in Brackenheim mit je 4, das Gymnasium in Hall, das Lyceum in Cannstatt, die Lateinschulen in Kalen, Feudenstadt und Pfälzingen mit je 2. Durch je einen Schüler sind vertreten das Lyceum in Reutlingen und die Lateinschulen in Aalen, Badnang, Balingen, Balingen, Crailsheim, Gaildorf, Heidenheim, Herrenberg und die Reallateinschule in Ulm. Was den Stand der Väter betrifft, so befinden sich unter den Kandidaten Söhne von Schulräthen 24, von Staatsbeamten, Professoren, Rectoren, Aerzten 23, von Volksschullehrern 22, von Gewerbetreibenden 19, von Kaufleuten 9, von Gemeindevorständen 4, von Technikern 3.

Stuttgart, 18. August. Die schon lange schwebenden Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg wegen des Baues der Bahnlinie Leutkirch-Memmingen sind endlich zum Abschluß gebracht. Bayern, welches seine Einwilligung zu dem Bau der Bahn nur unter der Bedingung geben wollte, daß Württemberg die Kosten, welche die Errichtung des Bahnhofes in Memmingen, das bayerisch ist, trage, hat endlich eingewilligt, den Bahnhof aus eigenen Mitteln zu bauen. Der Staatsvertrag ist unterzeichnet. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß unsere Kammer den Kredit für die neue Bahn bewilligt, die für das württembergische Oberland ein tiefgefühltes Bedürfnis und lange ersehnt ist.

Stuttgart, 18. August. Große rothe Anschlagzettel waren heute an allen Litschänken der Stadt angeheftet, auf denen zu lesen stand, daß

der Redacteur des vor Kurzem verbotenen sozialistischen Vaterlands, Herr Moses Oppenheimer, zu einer Versammlung in den Saal der Wilhelmshöhe einladet, um über die bevorstehenden Reichstagswahlen zu sprechen. Wie man wohl erwarten konnte, schritt die Polizei ein und ließ im Laufe des Nachmittags die Anschlagzettel entfernen. Nichtsdestoweniger fand sich heute Abend ein ziemlich zahlreiches Publikum, meist dem Arbeiterstand angehörend, in dem bezeichneten Lokale ein, das aber, nachdem der dort mit einigen Schützleuten stationirte Polizeicommissar den Leuten erklärt hatte, daß die Versammlung nicht stattfinden dürfe, sich ohne Ruhestörung wieder entfernte. (B. Z.)

Stuttgart, 19. Aug. S. M. der deutsche Kaiser, dessen Hieherkunft zum Besuche der Ausstellung in den letzten Tagen des Septembers nunmehr sicher zu sein scheint, wird auch, wie schon im Jahre 1876 bei Gelegenheit der Kaisermanöver des 8. Armeekorps, wieder auf dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt erscheinen. Dieses Fest, kurzweg „Volkssfest“ genannt, das jedem Schwaben an's Herz gewachsen ist und von ihnen selbst drüben in America durch Umzüge u. gefeiert wird, hat neuer eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß es mit dem 100jährigen Geburtstag seines Stifters, des hochseligen Königs Wilhelm, zusammenfällt. Vielleicht ist es auch das vorletzte Mal, daß das Volkssfest überhaupt abgehalten wird, denn während der Staatsberathung für 1881/83 wurde schon ein Antrag eingebracht, den Staatszuschuß zu der Feier von 16,000 M. nicht weiter zu bewilligen. Nur der Hinweis des Abg. Hartenstein (Cannstatt) darauf, daß das Volkssfest dieses Mal mit dem 100jährigen Geburtstag seines Stifters zusammenfalle, konnten die Antragsteller, Freiherrn v. Böttwarth u. Gen., veranlassen, ihren Antrag auf Streichung der Summe zurückzuziehen.

Stuttgart, 19. Aug. Die Arbeiten zur Befestigung des König-Wilhelm-Denkmal's in Cannstatt vom Wilhelmplatz nach dem Platz vor dem Kursaal haben seit einigen Tagen begonnen und werden so beschleunigt, daß das Denkmal zur Zeit des Volkssfestes nicht mehr an seiner dormaligen Stelle sich befinden wird.

Stuttgart, 20. Aug. Auf dem Pragfriedhofe hatte sich heute Vormittag um 11 Uhr eine ungemein zahlreiche Versammlung eingefunden, um an der Beerdigung des verewigten Rechtsanwaltes und Reichstagsabgeordneten Max Römer, die von der dortigen Kapelle aus stattfand, theilzunehmen. Unter den Leidtragenden befanden sich die Herren Präsident der Centralstelle v. Berner, Direktor v. Silcher, Präsident des Oberlandesgerichts v. Kern, Ministerialrath, Reichstagsabg. v. Knapp, der Vizepräsident der Kammer, der Abg. Direktor Hohl, die Landtagsabg. v. Gemmingen, Untersee, Becher; ferner waren anwesend eine große Anzahl der hiesigen Rechtsanwälte, Mitglieder des Richterstandes u. s. w. Die tiefergreifende Grabrede hielt Oberhofprediger Dr. v. Gerold; nach ihm sprachen Dr. Lang, der im Namen der deutschen Partei in Württemberg, dessen Vorstand der Verstorbene war, einen Vorbertrag an dem Grabe niederlegte, und Rechtsanwalt Becher, der den Verlust, der den Stand der Rechtsanwälte betroffen, zum Ausdruck brachte. Weitere Kränze wurden niedergelegt im Namen des X. Wahlkreises, der Heilbronner Gesinnungsgeoffenen und der deutschen Partei in Göppingen. — Der Verewigte war als der jüngste Sohn des Staats-

raths Friedrich Römer am 28. Juli 1836 geboren. Er studirte in Tübingen die Rechte, war nach erstandenen ersten Examen beim Ausbruch des französisch-österreichischen Krieges im Jahr 1859 Lieutenant im 2. Infanterie-Regiment und nachher der württ. Gesandtschaft in Paris attachirt. Seit Anfang der 60er Jahre war er Rechtsanwält in Stuttgart.

A. C. Stuttgart, 20. Aug. Einen neuen Anziehungspunkt wird unsere Kabststellung nächster Woche durch Eröffnung der Schulausstellungen in den Räumen der neben dem Ausstellungsgarten gelegenen Baugewerkschule erhalten. Die Ausstellung der Baugewerkschule selbst wird am 22. August, die der Landeszeichenausstellung am 25. August eröffnet. Außer Zeichnungen wird dieselbe auch ausgeführte Arbeiten der Textilbranche, angefertigt von den Frauenarbeits-, weibl. Fortbildungs- u. Weibschulen, ebenso Modellir-, Gravier-, Eisen- u. Holzornamente der gewerblichen Fortbildungsschulen enthalten. Arrangirt ist die Landes-Zeichenausstellung von Professor Kolb, der den Besuchern der Ausstellung durch seine prächtigen Wandmalereien in der Haupthalle, den dekorativen Fresken über dem Eingang zur Kunstausstellung und den reizenden Bildern in der Altbauischen Weinstube, bereits bekannt ist. Der Eintritt zur Schulausstellung ist unentgeltlich. Geöffnet ist sie von 1/2 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

(Kait.) Die „S. L. Ztg.“ erzählt: Die vierjährige Enkelin des großherzoglich bethischen Gesandten zu Stuttgart, Freiherren v. Weidenbach, sollte dieser Tage die Ehre haben, der Königin Olga von Württemberg vorgestellt zu werden. Im freundlichen Gespräch begab sich die hübsche kleine Comtesse zur Königin, welche sich auf das Huldvollste mit der Kleinen unterhielt. Da plötzlich zupfte das Kind die königliche Hofdame am Kleide und rief: „Du! Nun komm' aber, jetzt wollen wir auch zur Königin gehen.“ Als die Königin freundlich erwiderte: „O, ein Kind, ich bin ja die Königin“, da rief die Kleine, alle Hofetiquette vernachlässigend, im reinsten Schwäbisch: „Ach was, du willst die Königin sein und haichst doch net emal e Krone auf!“

An verschiedenen Orten ist bei dem Herannahen des 2. September die Frage angeregt worden, ob man den Sedantag auch in diesem Jahre wieder festlich begehen oder ob man jetzt bei Beginn des zweiten Jahrzehnts seit unzeren großen Siegen von öffentlichen Festfeiern absehen soll. Wir meinen, schreibt mit Recht die National-liberale Korrespondenz, es ziemt uns wohl auch jetzt noch, einen der großen Erinnerungstage an die ruhmreiche Zeit festzuhalten. Gerade in einem Augenblicke, wo vielfach die Freude an den nationalen Siegen und Ererungenschaften durch trüben Pessimismus und erschöpfende Resignation verflümmert wird, wo unter dem Geank des Tages vielfach vergessen und gering geachtet wird, was uns einst das Herz erhob, scheint uns wohlgethan, die Erinnerung an Ereignisse und Thaten aufzufrischen, denen unsere Nation ihre Wiedergeburt verdankte, über den Hader der Parteien hinweg dem Allen gemeinsamen Gefühl der Liebe zum Vaterlande Ausdruck zu geben. Wir sind nicht so reich an erhebenden Momenten in unserem öffentlichen Leben, daß wir gleichgiltig einen Gedenk- und Festtag preisgeben sollten, zu dessen Feier wir berechtigt sind wie nur je ein Volk.

Oberndorf, 16. August. Der „Schw. B.“ meldet das Eintreffen der von uns schon erwähnten serbischen Militärkommission behufs Uebernahme einer von den Gebrüder Mauer auszuführenden Lieferung von 100,000 Gewehren. Dieses Geschäft dürfte eine Frist von 2 Jahren in Anspruch nehmen. Die Kommission besteht aus 1 Oberst, 2 Majoren, 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant und 1 Kaufmann, 4 Kontrolleuren und 5 Unteroffizieren.

Brandfälle: In Bühler, Gem. Adelsmannsfelden, in der Nacht vom letzten Mittwoch ein großes Wohngebäude.

Heidenheim, 17. Aug. Wie j. Z. berichtet wurde, schlugen die meisten der Bierbrauer von hier und der Umgegend mit ihren Preisen auf, so daß die betr. Wirthe anstatt wie bisher 10 J jetzt 11 J pro Halbliter verlangten. Nur einzelne Bierbrauer blieben bei den alten Preisen und deren Abnehmer, die das Bier um 10 J verschänkten, machten das beste Geschäft, da sich das große Publikum zu ihnen hingog. Jetzt fängt einer nach dem andern von den ersteren an, zu den gewohnten Preisen zurückzukehren.

Glems bei Urach, 16. Aug. Man berichtet von hier: Am Freitag Nacht zwischen 10 und 11 Uhr kam der ledige Schäfer Heubach von hier vom Schafmarkt in Göppingen und hatte 1100 M Geld bei sich; kaum hatte er den Ort erreicht, so wurde er rückwärts überfallen und tüchtig durchgeprügelt, worauf H. seinen Revolver auf den Wirth Sch. abfeuerte und denselben ins Knie traf. Die Kugel ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Heubach stellte sich

selbst der Behörde und wurde heute an das Landgericht Tübingen abgeliefert.

Karlsruhe, 19. August. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Prinzessin Viktoria und der Kronprinz von Schweden und Norwegen, besuchten gestern Nachmittag die Kaiserin Eugenie auf Arenaberg und lehrten Abends wieder nach Mainau zurück. Auf heute Nachmittag sind die höchsten Herrschaften zur königlichen Hofstafel nach Friedrichshafen eingeladen.

(Ein Bild von der Grenze.) Man schreibt aus Korischah: Letzten Mittwoch wollten drei Handwerksburschen sich bei Döchst in's Oesterreichische begeben, wurden aber wegen ungenügendem Reisegeld von dortigen Grenzposten wieder zurückgewiesen. Nun rathschlagten die drei miteinander und wurden einig, hinüber zu schwimmen. Gesagt, gethan! Sie spazierten auf schwedischer Seite zu einem kleinen Materiallieferanten kommt, hat dieser bereits seine fahrende Habe per Bahn abgependet, in seiner Tasche findet sich aber noch klingende Münze. Schnell wird von dem überraschten Schaldner ein Zwanzigmarstück in den Mund bugfirt und als er diesen öffnen muß, da schludt er das Goldstück getrost hinunter. Da unsere Gerichtsvollzieher-Ordnung keine Verklammerung enthält, daß der Gerichtsvollzieher warten muß, bis der Wagen seinen Raub wieder von sich gibt, so war dies Goldstück glücklich von dem unmaßstäblichen Gläubiger geborgen.

Aus dem heffischen Odenwalde. Zu den vielen Mitteln, eine Zwangsvollstreckung illusorisch zu machen, ist nentlich eines getreten, das ohne Zweifel den Ruf der Originalität für sich beanspruchen dürfte. Als der Gerichtsvollzieher mit dem Arrestmandat unvermuthet zu einem kleinen Materiallieferanten kommt, hat dieser bereits seine fahrende Habe per Bahn abgependet, in seiner Tasche findet sich aber noch klingende Münze. Schnell wird von dem überraschten Schaldner ein Zwanzigmarstück in den Mund bugfirt und als er diesen öffnen muß, da schludt er das Goldstück getrost hinunter. Da unsere Gerichtsvollzieher-Ordnung keine Verklammerung enthält, daß der Gerichtsvollzieher warten muß, bis der Wagen seinen Raub wieder von sich gibt, so war dies Goldstück glücklich von dem unmaßstäblichen Gläubiger geborgen.

Berlin, 17. August. Wie der Nat.-Ztg. auf Grund von Mittheilungen aus angeblich der Regierung nahestehenden Kreisen berichtet wird, sollen die Reichstagswahlen am Montag, den 17. Oktober, stattfinden.

Berlin, 18. August. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph findet heute auf Babelsberg festliche Tafel statt.

In Berlin ist seit einer Woche ein russischer Fürst G. in Haft und Untersuchung. Er hat einen Juwelier um einen Schmuck im Werthe von 8000 M geprellt; als er durchgehen wollte, wurde er verhaftet. Das Merkwürdigste ist, daß der russische Fürst echt ist.

In Aachen wurde ein auf der Hochzeitsreise begriffener Amerikaner wegen pöbelhaften Benehmens und grober Beleidigung eines Eisenbahnkassirers zu einer Geldbuße von 150 M verurtheilt. Als der Zug von Belgien kommend an die preussische Grenze kam und der Kassirer die Billets deshalb noch einmal zum Inspizieren verlangte, fragte dieser Herr in tropischem Ton, weshalb dies denn geschehe. Auf die Antwort des Kassirers: „Was sagen Sie da?“ wiederholte Jener: „Ja, ja, die Deutschen und Preu. alle durchtriebene Spitzbuben!“ Wir möchten doch wissen wie es einem Deutschen erginge, wenn er sich einer ähnlichen Frechheit auf amerikanischem Boden schuldig machte. Er würde ohne Zweifel in Stücke gerissen.

Dem vom 19. August bis zum 10. September bei Konig stattfindenden Kavalleriemänoevr werden außer dem Kaiser Wilhelm und dem Kronprinzen, wie die „Österreichische Presse“ meldet, auch der König von Rumänien und der Kronprinz von Schweden beizohnen.

(Ein strenger Winter in Sicht.) Die Wetterpropheten wollen für dieses Jahr einen sehr starken Winter in Aussicht stellen. Das jetzt zur Blüthe gelangte Haidekraut (Erica vulgaris) zeigt seine Blüthe bis an die Spizen der Stengel. Nach Jäger- und Landmannsregel soll dies einen strengen Winter verkünden.

Österreich-Ungarn. Wien, 17. August. Laut Urtheil des obersten Gerichtshofes hat der Fiskus keinen Anspruch auf die mehrere Millionen betragende Ottische Hinterlassenschaft. Die Erbansprucherheber, unter welchen mehrere Süddeutsche befindlich, werden zur betreffenden Gerichtsfigung einberufen werden.

Prag, 14. August. Noch ist der erste Eindruck über die Katastrophe des Theaterbrandes kaum vorüber, als schon die Sammlungen für den sofortigen Wiederaufbau des abgebrannten böhmischen Nationaltheaters beginnen. Es werden die riesigsten Anstrengungen gemacht, um die nöthigen Geldmittel dazu flüssig zu machen. Die Versicherungsgesellschaften zahlen 400,000 fl. für das Theater und 30,000 fl. für die Garderobe, die Stadt Prag votirte 100,000 fl., Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie 5000 fl., Fabrikant Ringhoffer 1000 fl., ein böhmischer Verein 10,000 fl., Zeichnungen von 4—500 fl. sind schon viele ange-

meldet, auch die Deutschen theilnehmen sich auf eine anständige Weise bei der Sammlung, worüber im czechischen Lager großer Jubel herrscht; von allen czechischen Blättern werden die Friedensspeifen geblasen und über den rauchenden Trümmern des abgebrannten böhmischen Theaters reichen die Czechen den Deutschen die Veröhnungshand, damit auch sie ihr Scherlein beitragen, man ist geradezu erstaunt über diese plöbliche Annäherung und Veröhnungslust. Nachdem man noch vor wenigen Stunden laut ausgesagt, die Deutschen hätten aus Rache für Kuchelbad das böhmische Theater angezündet, ist man über Nacht anderen Sinnes geworden und beillt sich, die eigene Veröhnung konstatirend, dem seither verachteten Bruderstamme und Mitbürger die Hand zur Veröhnung darzubieten.

Prag, 17. Aug. Die zwei Spänglergehilfen, durch deren Vltzableiter-Vöhung der Brand entstand, sind verhaftet worden.

Prag, 19. August. Der Kaiser spendete für den Wiederaufbau des czechischen Nationaltheaters 20,000 Gulden. Beim Bekanntwerden dieser Nachricht während der Festvorstellung im böhmischen Theater brach das Publikum in enthusiastische Slavaruße aus.

Die Stadt Landstrah in Unterfrain steht seit dem 17. früh in Klammern. Alle benachbarten Feuerwehren sind zur Rettung der Stadt auf dem Brandplaze eingetroffen. Die Stadt ist außerst ungunstig gelegen, und sind mit Ausnahme des Schlosses sämtliche Häuser mit Schindeln gedeckt. An eine Rettung der Stadt ist nicht zu denken.

Italien. In Rom macht sich das Bedürfnis nach einem eigenen Lokal für den evangelischen Gottesdienst immer mehr geltend und sollte bald befriedigt werden. In ganz Italien, mit Inbegriff Siziliens, bestehen jetzt 40 kleine, von den Waldensern gearündete Gemeinden mit 45 Schulen. Allerdings ist der Dienst der evangelischen Geistlichen und Evangelisten ein sehr anstrengender. Werden doch allein von Antona aus regelmäbig sieben Gemeinden bedient.

Belgien und Holland. Zu Anfang des nächsten Monats findet in Brüssel eine große Wagen-Ausstellung statt. Die Unternehmer füllen schon jetzt die Journale tagtäglich mit Rabenacktsichten, um das Publikum in die richtige Stimmung zu bringen. Es sind bereits mehrere hundert Raben angemeldet. Vielleicht halten während dieser Ausstellung die Käufer der Residenz ein Concell ab.

Frankreich. In der Nacht vom letzten Freitag überfielen die Araber das französische Lager in Gabe. Sie schossen die Schüdwachen nieder und tödteten, in die Umwallung einbrechend, mehrere Soldaten; nach französischen Aussaen beträgt der Verlust 20 Mann.

In Damascus ließ der französische Consul einen türkischen Wachtposten durchsprühen, weil derselbe nicht vor ihm präsentirt hatte. Ein schöner Republikaner! Er bekam aber auch eine gehörige Rale dafür. Der Ruschir, zu deutsch Militär-Commandant, bei dem er noch obendrein Beschwerde führte, belehrte ihn nämlich, daß Niemand das Recht besitze, einen Wachtposten auf so gräßliche Weise zu beleidigen. Wenn die Soldaten nicht ihre Pflicht erfüllen, so hätte der Consul, ohne Lärm zu machen, sich an die Militärbehörde wenden und Satisfaction verlangen sollen, denn die Militärgevalt allein sei für die Soldaten verantwortlich und besitze das Recht, die Soldaten wegen Nichterfüllung ihrer Pflicht zu bestrafen. Da aber der Herr Consul sich die Satisfaction selbst genommen, so könne eine weitere Bemuthung nicht mehr gegeben werden. „Gut denn“, erwiderte der Consul, „dann verlange ich die Satisfaction von Ihnen und fordere Sie zum Duell.“ — „Diese Forderung nehme ich nicht an“, antwortete der Ruschir, „denn wenn ich mich mit allen Leuten schlagen müßte, welche mit Soldaten Handel haben, dann hätte ich im Laufe eines jeden Jahres wenigstens hundert Duelle zu bestehen.“ Bravo, Herr Ruschir!

Rußland. Aus Rußland Grouel über Grouel! Auch im Westen des Reiches sind in neuester Zeit Städte und Orte niedergebrannt, die vorwiegend von Israeliten bewohnt waren, und zwar liegt hier, wie allgemein vermuthet wird, Brandstiftung vor. Abbrennen in Rußland ist aber gleichbedeutend mit der Vernichtung aller Existenzmittel. Bis Ende Juni zählte man daselbst 16 theils größere, theils kleinere abgebrannte Städte, nämlich: Witebsk (23,000 Einw.), Bobruisk (23,000), Slonim 20,000, Mohilew (25,000), Volkowzk, Nowogradel, Lupy, Setel, Haradiisk, Neustadt-Schirwindt, Augustowo, Ponowies, Krakanowo, Chwodom, Bobjelwi, Natzk und mehrere kleinere Ortschaften. Bis jetzt ist eine ganze Anzahl neuer Brände vorgekommen, die beiden schrecklichsten von Allen zu Korez und Minsk. In Korez sind

Stuttgart - Tübingen - Magdeburg - 5.30 - 5.50 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4.45 - 5.00 - 5.15 - 5.30 - 5.45 - 6.00 - 6.15 - 6.30 - 6.45 - 7.00 - 7.15 - 7.30 - 7.45 - 8.00 - 8.15 - 8.30 - 8.45 - 9.00 - 9.15 - 9.30 - 9.45 - 10.00 - 10.15 - 10.30 - 10.45 - 11.00 - 11.15 - 11.30 - 11.45 - 12.00 - 12.15 - 12.30 - 12.45 - 1.00 - 1.15 - 1.30 - 1.45 - 2.00 - 2.15 - 2.30 - 2.45 - 3.00 - 3.15 - 3.30 - 3.45 - 4.00 - 4.15 - 4.30 - 4

1020 Häuser und Läden abgebrannt, darunter die große Synagoge und 11 kleine Bethäuser. Alles gerettete Gut ist nachträglich von den Flammen erfaßt und mitverbrannt. 39 Menschen haben ihr Leben verloren, 5000 Menschen sind vollkommen brotlos, neun Zehntel der Einwohner ohne Obdach. Noch schrecklicher sieht es in Winst aus, welches mindestens dreimal so große Verluste erlitten hat.

Türkei.

Der Mordprozess gegen Midhat Pascha und Genossen soll sich jetzt als reiner Justizmord herausstellen.

Amerika.

Washington, 18. Aug. Nach einem heute Nachmittag veröffentlichten Bericht der Ärzte leidet der Präsident Garfield an einer Drüsenentzündung. Das Allgemeinbefinden ist günstig.

Afrika.

Dem „Tamps“ wird aus Tunis vom 15. und 16. August telegraphirt: Gestern Abend um 7 Uhr haben die Gefangenen von Star, welche in demselben Fort untergebracht waren, in dem sich die Galeerensträflinge befinden, in la Boulette ihre Ketten gesprengt, den wachhabenden Offizier umgebracht und dann das Weite gesucht. Sie liefen über den Hauptplatz, indem sie Waffen, Messer und Stöcke schwingen. Die Europäer und die Juden, welche an eine Revolution glaubten, brachen in ein wahres Angstgeheul aus und ergriffen das Hasenpanier; aber die entlaufenen Gefangenen trachteten nur das freie Feld und einen möglichst großen Vorsprung über die Gendarmen zu gewinnen, die man ihnen nachschicken würde. In der That ritten auch schon bald darauf Kavalleristen mit verhängten Zügeln davon und holten einige der Flüchtlinge ein. Mehrere andere befinden sich noch in den Feldern, werden aber nicht lange mehr ihren Verfolgern entrinnen können. Dem Bey ging der Vorrath so nahe, daß er unwohl wurde und nicht nach der Stadt kommen konnte. Es scheint, daß die Gefangenwärter selbst die Flucht begünstigt hatten.

Handel & Verkehr

Freudenstadt, 16. August. Von badischen Händlern wurde in den letzten Tagen für die Militärverwaltung von Straßburg und Nottatt mehrere Tausend Centner neues Heu à 3 A. angekauft. Es ist noch mehr feil zu ziehenden Preisen. — Seit einiger Zeit hält sich ein preussischer Ingenieur aus Wies hier auf, welcher für die dortige Eisenbahn-Verwaltung Bauholz für eine größere Anzahl Stationsgebäude erwirbt und dieses hier gleich fertigt stellen läßt. Von allen Seiten her wird der steigende Mangel an Grünmutter, der merkliche Anstieg im Ochsenfleischpreise beklagt; die Fleischpreise sinken daher allorten. In Pangenburg kauft man Rindfleisch um 40 S., Kalbfleisch um 38 S. pr. Pfund in guter Qualität.

Gua's Tochter.

(Fortsetzung.)

Es war nahezu 10 Uhr Vormittags.

Als Hoffmann so quer über den Vorhof ging, um vor dem Vorderhause aus nach dem Comptoir zu gelangen, als er dabei die rauchenden Schornsteine wohlgefällig überblickte, das ihm liebgewordene Schnurren der Räder hörte, . . . als er damit in Verbindung seine Maschine brachte, die Maschine, welche den Betrieb so ungeheuer zu heben bestimmt war . . . da flog ein sonniges Lächeln der Zufriedenheit über seine Züge; an diesem Gefühl vermochte auch die Abwesenheit Theophil's nur wenig ändern, der denn doch wieder einmal, wie der Vater meinte, über die Stränge geschlagen habe.

Er trat ins Comptoir; fast gleichzeitig mit ihm aber von der Straße her kam der ihm wohlbekannte Bote der Hauptbank.

Die Comptoiristen begrüßten ehrerbietig den alten Chef bei seinem Eintritte; nur Winkler nicht, er wandte sich nicht einmal um; er mochte wohl den allgemein entbotenen Morgengruß des Herrn Hoffmann überhört haben.

Herr Hoffmann schritt auf die mit einer starken Umgitterung umgebene Ecke zu, wo Winkler dicht neben dem eingemauerten Geldspind seinen Platz hatte.

Dicht davor stand ein Ladentisch. Vor diesem war der Bankbote hingetreten und präsentirte einen Wechsel.

— Der Retourwechsel von Birkenbusch und Schulz! sagte der Bote und Winkler wandte sich zu ihm um, scheinbar nun auch erst seinen Chef erblickend. Diesem seine Verbeugung machend, nahm er das Papier und überreichte es dann Herrn Hoffmann.

— Haben Sie Deckung? fragte er im Geschäftstone.

Herr Albert Hoffmann starrte auf das Papier. — Zurückgekommen? fragte er bestürzt. Sind Birkenbusch und Schulz bankrott?

Leider, Hoffmann! — So lösen Sie natürlich ein, lieber Winkler. — Ich habe nicht 200 Mark mehr in der Cassel; entgegnete dieser laut achselzuckend.

Einen Augenblick stand Herr Hoffmann sprachlos und schaute seinen Kassirer mit einem Blicke an, der zu fragen schien, ob Jener völlig bei Sinnen sei.

— Mensch! sagte Hoffmann endlich mit zitternder Stimme; ich habe Ihnen bisher noch nie in's Antlig gesehen. Blicken Sie mich an! Wie soll ich mir Ihre Mienen erklären?

— Machen Sie sich nicht unglücklich, versetzte Winkler mit gleicher Ruhe; Sie zerknittern den Wechsel, den Sie nicht einlösen können, das ist Urkundenvernichtung.

— Nicht einlösen können? schrie Hoffmann, warf das Papier auf den Ladentisch und schlug dann selbst so heftig mit der Hand auf das Pult Winklers, daß gleich der Dedel zerbarst. Warum sorgen Sie nicht für Baargeld in der Cassel? Warum haben Sie nicht rechtzeitig Guthaben eingezogen? Warum . . .

Die Scene wurde durch den Hereintritt eines zweiten Cassenboten unterbrochen, der dem alten Fabrikherrn fremd war und der ebenfalls einen Wechsel präsentirte.

Hastig griff Hoffmann nach demselben. Der Aussteller war Helbig. Theophil hatte diesen Wechsel im Betrage von 150,000 Mark für die Firma Albert Hoffmann acceptirt.

Herr Hoffmann fühlte seine Sinne schwinden. Er taumelte. Einige Comptoiristen sprangen hinzu; sie stützten ihn in ihren Armen auf und trugen den Ohnmächtigen in seine Wohnung hinauf.

Du guter Gott . . . gab das einen Schreck für den armen Karl und Frau Schanze, die dem alten Herrn Hoffmann seit dem Tode seiner Frau die Wirthschaft führte!

Zwar dauerte die Ohnmacht nicht lange, Herr Hoffmann schlug bald wieder die Augen auf; er blickte um sich, als ob er sich befünde. Dann aber perlte eine Thräne über seine gefurchte Wange; er drückte seinem lieben Karl warm die Hand.

— Also Theophil ist nicht nach Hause gekommen? — Nein, Herr Hoffmann, entgegnete der treue Diener, mit zögernder Besorgniß . . . aber es ist da ein Brief für Sie angelangt.

— Von Theophil?

— Ja, nach der Handschrift zu urtheilen. Karl reichte das Schreiben vom Tische her, wo es lag; ja, ja, das waren Theophil's Züge. Hastig erbrach Hoffmann den Brief seines Sohnes und las.

„Mein Vater! Ich wage nicht um Verzeihung zu bitten. Aber wenn Du kannst, verzeihe Deinem Theophil.“

— Laß mich allein, Karl! sagte Herr Hoffmann mit weicher Stimme und nur mit innerem Widerwillen kam Karl der Aufforderung nach.

Lange blickte der alte Hoffmann auf die beiden Zeilen; dann erhob er sich, trat festen Schrittes an sein Cylinderbüreau und schrieb unter den Satz Theophil's:

„Ich verzeihe Dir von Herzen. Dein Vater.“

Er ließ den Brief liegen und schloß das Pult. Er ging langsam hinaus auf sein Atelier, wo das Modell zu seiner neuen Maschine stand.

Auf der Treppe kam ihm Wulffen entgegen, der ihn oben vermuthet aber nicht angetroffen hatte.

— Ah, lieber Hoffmann, rief er dem Fabrikchef entgegen . . . doch was ist Ihnen, Sie sind so bleich, so verstört?

— Mir ist nicht wohl, lieber Wulffen.

— Sie sehen wirklich so krank und angegriffen aus, alter Freund; machen Sie keine Geschichten . . . Sie sind alt! . . . Apropos, meine Idee findet Anklang; ich habe bereits mit dem Ziegelbesitzer . . .

— Ein andern Mal davon, guter Freund! sagte Hoffmann kurz und ließ den entragten Erfinder auf dem Treppenabsatz stehen, während er selbst in die obere Etage hinaufstieg.

— Wunderbar sind die Wege des Schicksals! murmelte Wulffen, sich zum Weggange anschickend; der Mann, der das erste Geld an die Inkrustation gewagt hatte, scheint dazu bestimmt, die neue Methode der Bestattung auch an sich zuerst zu erproben. —

Nach einer Stunde etwa wollte sich Winkler

durch Karl bei Herrn Albert Hoffmann anmelden lassen und erfuhr, daß der Letztere sich in seinem Atelier befinde; Herr Theophil Hoffmann war immer noch nicht nach Hause gekommen und doch ging es schon stark auf Mittag.

Winkler ging nun hinauf nach dem Atelier; er klopfte, ihm wurde nicht geöffnet. Er blickte durch das Schlüßelloch, fuhr aber gleich darauf entsetzt zurück und eilte wieder die Treppe hinunter.

— Gehen Sie hinauf, Alter, rief er im Vorübergehen Karl an, Ihr Herr hat sich ein Leids angethan. Eilen Sie, lassen Sie Ärzte herbeiholen.

Dazu war es jedoch zu spät.

Da oben im vierten Stockwerk an dem Maschinenmodell hatte sich deren Erfinder, der alte Herr Hoffmann, aufgehängt; die halbgeschlossenen Augen sahen noch auf das großartige Etablissement hernieder, das seiner Beharrlichkeit, seinem Fleiße die Entstehung und Ausdehnung verdankte. Theophil blieb verschwinden. —

Der Selbstmord Hoffmann's, das Falliment der für so solide gehaltenen Firma, das Verschwinden des jüngeren Chefs machten gewaltiges Aufsehen. Der Telegraph spielte nach allen Himmelrichtungen . . . gegen Abend fand schon eine Gläubiger-Versammlung statt . . . Selbst als Hauptgläubiger und Winkler als Cassirer, ja einziger Vertreter der Firma fehlten nicht.

Winkler wurde zum einstweiligen Leiter des Etablissements bestellt; Herr Selbst sorgte für weitere Baarmittel zum Betrieb. Unter Beihilfe eines gerichtlichen Bücherrevisors sollten in den nächsten Tagen die Bücher durch eine Gläubiger-Commission geprüft werden.

Herr Albert Hoffmann's Leichnam war schon am selben Nachmittage nach dem Obductionshause geschafft worden; so war ja Alles in bester Ordnung: Die Fabrik brauchte auch nicht einen Tag lang zu feiern; Herr Winkler war ein praktischer Mensch. —

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Getreide soll möglichst trocken, kühl und unter Abschluß der Luft aufbewahrt werden.) Dem Getreideförner nehmen an der Luft Sauerstoff auf und entwickeln Kohlenäure, und zwar nach den neuesten Untersuchungen um so mehr, je häufiger die Luft erneuert wird, je feuchter die Körner sind und je höher die Temperatur ist. Haber, welcher 30 Monate auf luftigem Getreideboden lagerte, verlor über 7 Prozent Trockensubstanz mehr als solcher, der zu gleicher Zeit in einem geschlossenen Getreidebehälter verwahrt wurde. Dabei war die Stärke um 6 Prozent vermindert, auch das Protein zeigte Abnahme. Ebenso verlor Mais in 18 Monaten an der Luft 10 Prozent trockenen Stoffes mehr als in geschlossenen Behälter.

— Was einem Menschen Alles fehlen kann. In Petersburg wurde an einem 24jährigen, schlechtgenährten Manne die Beobachtung gemacht, daß derselbe beim Ausstoßen Magergase entleerte, welche entzündlich waren. Als er einmal, beschäftigt mit dem Anzünden einer Cigarre, solche von sich gab, verlegte er sich Lippen, Part und Nase an den in Brand gerathenen Gasen. Unter Wasser aufgefangen ergab sich, daß dieselben aus Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenäure bestanden, während dieses Gemisch, in geschlossenem Raume entzündet, gelegentlich sogar die Gefäße sprengte. Als Ursache der Entstehung derselben wurde eine Verengerung des Magenaustritts (des sog. Pfortners) constatirt, welche alle genossenen Speisen weit über die gewöhnliche Zeit im Magen zurückhielt und dadurch deren Fersehung begünstigte.

Hebel's rheinländischer Hausfreund. Die Firma J. H. Geiger in Lahr, die bekanntlich schon zu Hebel's Lebzeiten den „Rheinländischen Hausfreund“ druckte, beschenkt uns jetzt mit der Wiederaufnahme und Weiterführung des Kalenders, der des Dichters Namen seiner Zeit am Besten verbreitet hat. Wir finden in dem uns vorliegenden Jahrgang 1882 eine köstliche Vorrede Hebel's, zum Jahrgang 1813 geschrieben; in derselben sagt der Dichter: „Der Rheinländische Hausfreund hat sich jetzt sechshundertmal niedergelassen in Lahr im Breisgau, eine Stunde von Mitterteich . . . der Herr Buchdrucker Geiger sagt, er wolle den Hausfreund schon drucken und pressen, daß es eine Art habe, nicht anders, als wie sein eigenes Kind, nämlich den Lahrer Hinkenden Boten.“ Und wahrlich, wie für 1813 so hat die Firma Geiger auch für 1882 den „Hausfreund“ gepreßt und gedruckt, daß es eine Art hat, und ihn nicht weniger fein säuberlich gekleidet, wie den Hinkenden, durch den sie, wie Jedermann bekannt, von jeder im Geiste und in der Weise Hebel's für echte und gesunde Volkskost zu sorgen verstand.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verakkordirung von Brücken- und Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk.

Die Arbeiten zu der Erbauung einer steinernen Brücke über die Nagold und der hiemit zusammenhängenden Straßenverlegung bei der Eisenbahnstation Teinach werden im Wege der Submission verlieden werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

I. Fundation der Brücke:	
Grabarbeit	4320 M.
Betonkung ohne Cementlieferung	3655 "
Mauerung bis zum Kämpfer und Trockenmauerung	2670 "
	10645 M.
II. Aufbau der Brücke über den Kämpfer:	
Mauer- und Steinhauerarbeiten (ohne Cement, Asphaltfilz u. Mörtelbereitung)	15275 M.
Zimmerarbeiten	6100 "
Fahrbahnherstellung	800 "
Asphalttrottoir	300 "
Anstricharbeiten	200 "
	22675 M.
III. Straßenverlegung:	
Erdarbeiten	6005 M.
Chauffirung	2800 "
Einwalzen	650 "
Durchlässe, Dohlen	1669 "
	11124 M.
	44444 M.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw in Hirsau Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Ueberrnahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Procenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Brücken- und Straßenbauarbeiten bei Teinach im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet, längstens bis

Donnerstag den 1. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,

bei der Straßenbau-Inspektion in Hirsau portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Valde von hier aus erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, cautionfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 19. August 1881.

K. Ministerium des Innern,
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
Schü.

K. Amtsgericht Nagold. Oeffentliche Bekanntmachung.

Im Conturje des Jakob Hehr, Maurers in Oberschwandorf, wurde die Beschlussfassung der Gläubigerschaft über Legitimation des Verwalters zum Liegenheits-Verkauf aus freier Hand als weiterer Berathungsgegenstand auf die Tagesordnung des Prüfungstermins vom

Dienstag den 13. September 1881, Vormittags 10 Uhr,

gesetzt.
Den 19. August 1881.
Gerichtsschreiberei.
Lipp.

Revier Altenstaig. Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 31. August, Vormitt. 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Altenstaig wiederholt aus Butler 3, 6, 9, 12, 22, 23 und Neubann 3, 7, 8: 1253 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 1067 Fm.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die Barent-Vaché-Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Nagold. Farren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft im Submissionsweg am nächsten Viehmarkt (Bartholomäusfeiertag) den 24. ds.,

Vormittags 11 Uhr, einen zum Schlachten tauglichen Farren.

Offerte mit der nöthigen Aufschrift, nach Ctr. lebendes Gewicht berechnet, müssen längstens zur oben angegebenen Zeit bei der Stadtpflege eingereicht werden, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Stadtpflege.
Weber.

Nagold. 1600 Mark

sind gegen gute doppelte Sicherheit so gleich anzuleihen.

1100 Mark

Pfleggeld können in einem oder 2 Posten ausgeleihen werden von

Cont. Walz, Bauer.
Nagold.

Zum Einspännigfahren

empfeht sich
David Graf, jun.

K. Amtsgericht Nagold. Oeffentliche Bekanntmachung.

Im Conturje des Chr. Groß, Zimmermanns in Nagold, wurde die Beschlussfassung der Gläubigerschaft über Legitimation des Verwalters zum Verkauf der Liegenchaft aus freier Hand als weiterer Berathungsgegenstand auf die Tagesordnung des Prüfungstermins vom

Mittwoch den 21. September d. Js., Vormittags 1/2 11 Uhr,

gesetzt.
Den 19. August 1881.
Gerichtsschreiberei.
Lipp.

Sültingen. Für Maurer.

Die Herstellung einer etwa 100 Fuß langen Dohle beim Rathhaus wird am **Montag den 29. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** im öffentlichen Abstreich vergeben. Kostenvoranschlag ca. 700 M. Tüchtige Unternehmer sind eingeladen.
Den 19. August 1881.
Schultheißenamt.
Wurst.

Nagold. 1400 Mark

10000 Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Gottlob Harr, Leinwandfabrikant.
Emmingen.

Guten Fruchtbrandwein

per Liter 60 J bei
Gehring, Kronenwirth.
Wildberg.

Bierflaschen pr. 100 St. M. 17,

Biergläser 1/2 Liter pr. St. 17 J,

Zeller tiefe und flach pr. Dzd. M. 1.50,

Kaffeetassen weiß u. farbig 15 und 17 J,
diverse Haushaltungs- und Wirthschaftsartikel bei
Carl Springer.

Hür Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: **Dr. Arn's Heilmethode**, Preis 1 M. Die Gl. d. Preis 50 W. u. Die Gerst- und Saugerkranke, Preis 50 W.

337

der beliebtesten klassischen Lieder, Opern-Arien, Volkslieder mit Noten für Gesang und Piano forte und vollständigem Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album-Format, alle diese 337 Musikpiecen versendet für 7 M. 50 J
R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Nagold. Lederschürzchen

von weichem Kid-Leder, auch gebe ganze Felle billigst ab.
Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.
Wildberg.

Lampen-Cylinder

für Rund- und Flachbrenner pr. Dzd. 55 Pfg. verkauft
Carl Springer.

Nagold. Schullehrergesangverein

Samstag den 27. Aug., Nachmittags 2 1/2 Uhr im neuen Schulhause Abschied von Schullehrer Schäfer. Theilnahme sonstiger Kollegen erwünscht.

Nagold. Kaikausnahme

Freitag den 26. August.
Kauser.

Nagold.
Zwei gebrauchte, noch ganz gut erhaltene

Chaisengeschirre,

sowie 2 ebenfalls noch gut erhaltene **Geschirre mit Spitzkummeten,** verkauft äußerst billig
Georg Hartmann,
Sattler und Tapezier,
vis-à-vis der neuen Kirche.

Nagold.
Reine Musterkarte ist wieder mit den neuesten

Kleiderstoffen

für kommende Saison reichhaltig ausgestattet eingetroffen.
W. Hettler.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft nächsten

Mittwoch (Bartholomäusfeiertag) mehrere

Fässer

verschiedener Größe, sowie einen starken zweispännigen **Peiterwagen.**
Wilh. Wünsch, Bäcker.

Nagold. Mutter Schweine-Verkauf.

Am Bartholomäus-Feiertag seze ich 2 zum zweitenmal trachtige Mutter Schweine dem Verkauf aus.
W. Fischer, Bäcker.

Nagold. Offene Stelle.

Ein tüchtiger, in allen Fächern der Mechanik erfahrener Arbeiter findet so gleich eine Stelle bei
Mechaniker Brezing.

Frucht-Preise.

Nagold, den 20. August 1881.			
	M.	S.	M.
Neuer Dinkel	8 20	7 66	7 30
Haber	7 40	6 88	6 60
Gerste	8 30	8 22	8 —
Mühlfrucht	—	8 50	—
Weizen	11 25	10 59	10 —
Roggen	—	9 —	—

Tübingen, den 19. August 1881.

Dinkel	8 08	7 93	7 77
Haber	7 19	6 89	6 59
Gerste	—	7 85	—

Viktualien-Preise.

Nagold, den 20. August.	
Butter	1 Pfund 80 J
2 Eier	11 J

Gestorben:
Den 19. August: Albert Heinrich, Sohnlein des Gottlieb Hirth, Wagnermeisters, 4 Jahr 2 Mon. 9 T. alt.